Amt, Datum, Telefon

510 Amt für Jugend und Familie - Jugendamt, 16.03.2009, 51-26 24

Drucksachen-Nr.

6682/2004-2009

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	01.04.2009	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Weiterentwicklung des Kinderschutzes in Bielefeld im Jahr 2008

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

09.08.2006 und 06.09.2006, Dr.-Nr. 2497; 09.01.2008, TOP 5; 02.04.2008, Dr.-Nr. 5024

Sachverhalt:

1. Ausgangslage

Im Januar und April 2008 hat das Amt für Jugend und Familie - Jugendamt - zusammenfassend über die aktuellen Aktivitäten im Bereich des Kinderschutzes berichtet. Damals wurden die im Jahr 2007 durchgeführten Maßnahmen dargestellt und die Planungen für das Jahr 2008 vorgestellt. Mit dieser Informationsvorlage wird über die Umsetzung im Jahr 2008 berichtet.

2. Der Kinderschutz in Bielefeld

Projekte und Maßnahmen, die direkt oder indirekt dem Kinderschutz dienen, lassen sich nur selten einem bestimmten Arbeitsfeld der Jugendhilfe zuordnen. Vielmehr ist das Bemühen um den bestmöglichen Schutz von gefährdeten oder vernachlässigten Kindern/Jugendlichen immanenter Bestandteil der Arbeit aller in der Jugendhilfe Tätigen. Die Aktivitäten und Maßnahmen sind so vielfältig wie die Aufgaben und Angebote der Jugendhilfe selbst.

Sie reichen von den frühen, präventiven Hilfen vieler Akteure der Jugendhilfe bis zur Sicherstellung des Kinderschutzes in akuten Krisensituationen durch die Fachkräfte des Geschäftsbereiches Erzieherische Hilfen im Jugendamt.

Der aktive Kinderschutz ist zum einen Bestandteil der Regelangebote der Jugendhilfe. Zum anderen bedarf es aber auch Initiativen, um das Thema „Kinderschutz“ in der Bevölkerung oder bei Partnern aus anderen Hilfesystemen zu verankern. Hier kommt dem Jugendamt - als staatlicher Wächter des Schutzes bei Kindeswohlgefährdung - eine besondere Bedeutung zu.

Durch die Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen in den Jahren 2007 und 2008 konnte die Sensibilität hinsichtlich des Themas „Kinderschutz“ deutlich erhöht werden. Besonders erwähnenswert ist für Bielefeld, dass neben der Jugendhilfe vor allem Kooperationspartner aus angrenzenden Arbeitsfeldern wie dem Gesundheitswesen, der Polizei und der Schule dem Thema „Kinderschutz“ sehr offen und kooperationsbereit gegenüber stehen.

3. Aktivitäten und Bausteine im Jahr 2008

a) Das Konzept „Kinderschutz durch Prävention“

Das Konzept „Kinderschutz durch Prävention“ wurde im Januar 2007 zunächst als Projekt gestartet und hat sich zwischenzeitlich als festes Angebot im Bereich der Jugendhilfe etabliert.

Folgende Aktivitäten fanden im Jahr 2008 statt:

- In 2008 konnten durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsaktion von Kinderschutzbund und Jugendamt 12 neue Patinnen für die Unterstützung von Familien im Rahmen des Patinnenmodells des Kinderschutzbundes gewonnen werden. Die Patinnen wurden von den hauptamtlichen Fachkräften des Kinderschutzbundes geschult und angeleitet. Aktuell sind ca. 20 Patinnen in Familien ehrenamtlich tätig.
- Das Unterstützungsangebot der Familienhebammen wurde bedarfsgerecht ausgeweitet, in dem zwei weitere Hebammen für diese Arbeit gewonnen werden konnten. Im Jahr 2008 wurden durchschnittlich 33 Familien pro Monat durch die 8 Familienhebammen betreut.
- Die Anzahl der Beratungsanfragen an die Fachstelle Kinderschutz des Jugendamtes hat sich in 2008 von 72 auf 146 Anfragen verdoppelt. Auffällig ist, dass viele Anrufe inzwischen auch ältere Kinder betreffen. Somit wird die Fachstelle in der Öffentlichkeit nicht mehr nur mit den frühen Hilfen in Verbindung gebracht, sondern als kompetenter Ansprechpartner auch für ältere Kinder und Jugendliche wahr genommen.
- Im Frühjahr 2008 wurde von der Fachstelle für Kinderschutz ein Netzwerktreffen „Frühe Hilfen“ initiiert, welches sich zwischenzeitlich drei Mal getroffen hat. Regelmäßig kommen Fachkräfte der Jugend- und Gesundheitshilfe zusammen, um sich über ihre Angebote auszutauschen und sich gegenseitig über neue Entwicklungen zu informieren.
- Zur besseren Darstellung und Bekanntmachung der Angebote des Konzeptes „Kinderschutz durch Prävention“ wurde der in 2007 erstmalig erschienene Flyer der Fachstelle Kinderschutz in 2008 in mehrere Sprachen übersetzt und liegt nun auch in arabischer, griechischer, russischer und türkischer Sprache vor.

b) Ausbau der Kooperation mit benachbarten Arbeitsfeldern

- Kooperationsvereinbarung „Kinder und Jugendliche als Opfer und Zeugen häuslicher Gewalt“:

  Im Rahmen des Bielefelder Interventionsprojekts gegen Gewalt von Männern in Beziehungen wurde zwischen den Beratungsstellen und dem Jugendamt eine schriftliche Vereinbarung zu einer Kooperation geschlossen. Ziel ist einerseits Kindern und Jugendlichen, die Opfer bzw. Zeugen häuslicher Gewalt werden mussten, ein sofortiges Beratungs- und Unterstützungsangebot zu machen. Andererseits wurden verbindliche Verfahrensabläufe bei polizeilichen Meldungen über einen Einsatz bei häuslicher Gewalt festgeschrieben.

- Kooperationsvereinbarung „KiDS & Ko“:

  Im Jahr 2008 wurde die Kooperationsvereinbarung „KiDS & Ko“ von den beteiligten Kooperationspartnern unterschrieben. Ziel der Vereinbarung ist, drogenabhängigen/substituierten Eltern und ihren Kindern ein dauerhaft

gemeinsames Leben zu ermöglichen und die Zusammenarbeit der Fachkräfte, die Kontakt zu diesem Personenkreis haben, zu verbessern. Hierzu wurden verbindliche Standards und Verfahren der Zusammenarbeit schriftlich fixiert. An der Kooperation beteiligt sind die Drogenberatung e.V., das Evangelische Krankenhaus Bielefeld gGmbH mit seinen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, der Frauenklinik, der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und dem Sozialpädiatrischen Zentrum, der Verein Lebensräume e.V. sowie das Jugendamt.

- Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“:

  Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) hat das Thema „Sicherung des Kindeswohls und Möglichkeiten einer verbesserten Kooperation“ zum Ende des Jahres 2008 aufgegriffen. Es entstand eine Arbeitsgruppe im Rahmen der PSAG, in der sich Vertreter und Vertreterinnen des Psychiatrie-, Gesundheitsbereiches, der Universität Bielefeld und der Jugendhilfe treffen, um Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Familien mit krankheitsbedingt belasteten Elternteilen zu entwickeln.

- Kooperationsabsprachen mit den Bielefelder Geburtskliniken:

  Mit Geschäftsführern, Chefärzten und -ärztinnen sowie Fachkräften der Bielefelder Geburtskliniken wurden seitens des Jugendamtes eine Reihe von Gesprächen geführt, um die Möglichkeiten einer verbindlichen Kooperation auszutauschen. Hierbei entstanden eine Vielzahl guter Ideen und Anregungen für die Praxis, wie z. B. ein Handbuch für die Kliniken, standardisierte Mitteilungsverfahren, die aktuell aufbereitet werden und dann durch eine Kooperationsvereinbarung in verbindliches Handeln fließen sollen.

- Kooperationsabsprachen zur Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität:

  Vor dem Hintergrund des Runderlasses verschiedener Ministerien des Landes NRW vom 31.08.2007 zur Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität (s. JHA-Vorlage vom 25.02.2009) wurden in 2008 im Rahmen von Arbeitsgruppen Absprachen zwischen Vertretern und Vertreterinnen insbesondere der Schulen, der Polizei, des Ordnungsamtes, der Justiz und des Jugendamtes getroffen. Hierzu gehört auch ein regelmäßiger Austausch der Schulen mit den für ihren Einzugsbereich zuständigen Fachkräften der Hilfe zur Erziehung. Die Zusammenarbeit wird in 2009 ausgebaut.

c) Umsetzung der Vereinbarungen gemäß § 8a SGB VIII

Drei Jahre nach Einführung des § 8a im SGB VIII erfolgte in 2008 in den Arbeitsfeldern Hilfe zur Erziehung und Kindertageseinrichtungen eine erste Auswertung hinsichtlich der seinerzeit für diese Arbeitsbereiche miteinander vereinbarten Verfahren zur Verbesserung des Kinderschutzes.

Hierzu trafen sich zum einen Vertreterinnen und Vertreter des Jugendamtes mit den Fachkräften der freien Träger aus dem Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung, zum anderen erfolgte eine Bestandsaufnahme im Rahmen der Leitungsrunde der städtischen Kindertageseinrichtungen.

Fazit der beiden Austauschrunden war:

- Die Zusammenarbeit ist transparenter und verlässlicher geworden. Verantwortlichkeiten im Umgang mit gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung sind festgelegt.

- Durch die Einführung verbindlicher Verfahren und Kriterien zur Risikoeinschätzung wurde die Sicherheit im Umgang mit gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung erhöht.
- Es gibt einen qualifizierteren Umgang mit dem Thema „Kinderschutz".
- Die per Gesetz festgeschriebene kollegiale Beratung wird im Arbeitsalltag von den Fachkräften als entlastend empfunden.

d) Mitwirkung an überörtlichen Projekten

- Im Rahmen des Aktionsprogramms „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beteiligt sich die Stadt Bielefeld an der Evaluation der Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Zum Abschluss der Evaluation sollen präzise Aussagen zur Wirksamkeit früher Hilfen getroffen und empirische Belege für allgemeine Erfolgsbedingungen geliefert werden. In 2008 wurden zunächst alle durch ehrenamtliche Patinnen und Familienhebammen betreuten Familien in eine Befragung einbezogen, später auch Familien, die durch das Jugendamt im Vorfeld erzieherischer Hilfen betreut werden.

- Im November 2008 fand in Berlin eine dreitägige Fachtagung zum Thema „Frühe Hilfen interdisziplinär gestalten - Zum Stand des Aufbaus Früher Hilfen in Deutschland" mit fast 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Das Jugendamt Bielefeld war von den Veranstaltern gebeten worden gemeinsam mit der Universität Münster erste Ergebnisse des o. g. Aktionsprogramms sowie die praktische Arbeit vor Ort im Rahmen eines Workshops vorzustellen.

- Im Jahr 2008 erschienen zwei Fachartikel zum Konzept „Kinderschutz durch Prävention": zum einen in dem Buch „Frühe Hilfen für Familien und soziale Frühwarnsysteme", zum anderen in der Zeitschrift „Jugendhilfe aktuell" des Landesjugendamtes Westfalen-Lippe.

e) Berichtswesen

Anfang 2008 wurde erstmalig im Rahmen eines Berichtswesens zu Maßnahmen des Kinderschutzes allgemein und zum Kinderschutz in akuten Krisensituationen und berichtet. Dieses Berichtswesen wird jährlich fortgeschrieben.

4. Ausblick für das Jahr 2009

Die begonnenen Initiativen werden auch in 2009 fortgesetzt. Geplant sind insbesondere:

- Der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit den Bielefelder Geburtskliniken
- Die Erarbeitung eines Wegweisers für Kinder psychisch kranker Eltern
- Die Beteiligung des Jugendamtes am Projekt „Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Interventionskonzepts zur primären Prävention von psychischen Störungen bei Kindern psychisch erkrankter Eltern“ des Fachbereichs Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
- Die Umsetzung der Verordnung des Landes Nordrhein-Westfalen zur Datenmeldung der Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen (Vorsorgeuntersuchungen U 5 bis U 9)
- Austauschtreffen hinsichtlich der Umsetzung des § 8a SGB VIII in allen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe
- Absprachen zwischen den Schulen und dem Jugendamt zur verbesserten Kooperation im Rahmen des Kinderschutzes entsprechend § 8a SGB VIII und § 42 Schulgesetz NRW
- Eine Informationsveranstaltung für Fachkräfte der offenen Ganztagsbetreuung an Schulen zum Thema „Kindeswohlgefährdung wahrnehmen - erkennen - handeln“.

Beigeordneter T i m K ä h l e r	